

Westfälisches Tageblatt

Hagener Generalanzeiger

General-Anzeiger für

mit dem Kreisblatt für den

Tägliche Beilage: Unterhaltungsblatt, Festschriften

Redaktion: Fernsprecher Nr. 126, Expedition: Fern-

sprecher Nr. 120. Telegr.-Adr.: Tageblatt Hagenw. f.



Hagen und Umgegend

Stadt- und Landkreis Hagen

Wöchentliche Beilage: „Hagener Bunte Blätter“

Rotationsdruck und Verlag: Westfälische Verlagsanstalt

Decker & Comp., Hagen i. W., Goldbergstraße 17-21.

Hagener Generalanzeiger

Kriegspreise für die Lebensmittelposten des 15. Preuss. Inf. Reg. im Kriegsjahr 1907/08. Die Preise sind in Prozenten des Friedenspreises angegeben. Die Preise für die Lebensmittel sind in Prozenten des Friedenspreises angegeben. Die Preise für die Lebensmittel sind in Prozenten des Friedenspreises angegeben.

Das Westfälische Tageblatt, General-Anzeiger für Hagen und Umgegend, gewährt für jeden Unfall, der einem Abonnenten zustoßt und mit dessen Tod endet, eine am 1. Oktober zu zahlende Unfallvergütung von je 300 Mark nach Maßgabe der allgemeinen Bedingungen, die in unserem Blatte bereits veröffentlicht worden sind und die in unserer Haupt-Expedition, Goldbergstraße, jederzeit eingesehen werden können.

Nummer 190.

Donnerstag, den 15. August 1907.

43. Jahrgang

Erstes Blatt.

Die Entrevue von Wilhelmshöhe.

Die Wilhelmshöheallee hat gestern einen male-
rischen Anblick. 70.000 Menschen hatten sie zu beiden
Seiten besetzt. Vor ihnen zogen sich in langen Linien
vom Bahnhof bis zum Schloß Spalierbildungen von
Truppen aller Waffengattungen hin, die wiederum
durch Vereine und Schulkinder abgelöst wurden.
Gegen 10 Uhr war die Aufstellung beendet.
Eine volle Stunde hatten Militär und Vereine
Spalier gebildet, als plötzlich sich die Kunde ver-
breitete: „Der König von England kommt nicht!“ Es
stellte sich jedoch heraus, daß nur eine Verpö-
nung von drei Stunden eingetreten sei. Wie mitgeteilt wurde,
hatte König Eduard im Kanal schlechtes Wetter, so
daß er schon an Land mit drei Stunden Verpö-
nung eintraf. Nun rückten die Truppen wieder ab und
traten um 1 1/4 Uhr wieder an. Die Tribünen blieben
jedoch besetzt.

Nach 1 1/2 Uhr fuhr der Kaiser im Automobil in
der Uniform eines englischen Feldmarschalls zum
Bahnhof, in weiteren Autos folgten Fürst Bismarck,
Staatssekretär v. Tschirschky, Oberquartiermeister
General v. Plessen und Graf Hülshof-Haeseler.

Kurz vor 1 1/2 Uhr fuhr König Eduard in seinem
Salonwagen in den Bahnhof ein. Die beiden
Herrschern begrüßten sich sehr herzlich
und küßten sich wiederholt. Darauf schritt
Kaiser Wilhelm mit König Eduard die Ehrenkompa-
nie ab, die das 88. Regiment gestellt hatte. König
Eduard trug die Uniform des ersten Garde-Regiments.
In seiner Begleitung befand sich Unter-
staatssekretär Sir Charles Darbyng.

Vom Bahnhof aus begaben sich die beiden Mon-
archen nach dem Schloß mit einer Eskorte der Kaiser-
lichen Gendarmen. In einem zweiten Wagen
folgten Fürst Bismarck und Sir Darbyng, in einem
dritten das Gefolge des Kaisers und des Königs.
Die Truppen, die bei der Fahrt des Kaisers zum
Bahnhof nur Gensdarmen bei Fuß gehalten hatten, prä-
sentierte jetzt, und die Musik spielte die englische
Nationalhymne. Der König machte einen frischen,
freundlichen Eindruck und grüßte auf der Fahrt
nach dem Schloß sehr huldvoll nach allen Seiten hin.

Der König wurde vom Kaiser ins Schloß geleitet
und hier zur Kaiserin geführt, die ihn mit der Prin-
zessin Viktoria Louise sehr herzlich begrüßte
und einige Zeit im Gespräch mit ihm verweilte. Nach
der Begrüßung bei der Kaiserin wurde vom König,
vom Kaiser und der Kaiserin eine Parade über
sämtliche an der Spalierbildung beteiligten Truppen
abgehalten.

Hierauf nahmen der Kaiser und die Kaiserin mit
dem König, den englischen Herren des Gefolges und
den Herren des Ehrenbesuches das Frühstück ein.
Um 4 1/2 Uhr wurde ein Ausflug nach Schloß Wil-
helmshöhe in Automobilen unternommen. Der Kai-
ser und der König und sämtliche Herren trugen Zivil.
Am ersten Automobil hatten Platz genommen der
Kaiser, der König und Reichstanzler Fürst Bismarck,
im zweiten die Kaiserin und der kommandierende
General Herwig Albrecht von Württemberg.

Nach dem Tee im Schloß Wilhelmshöhe be-
schäftigten die Herrschaften den Nachmittag mit
einem Spaziergang in der Gegend. Um 8 Uhr wieder
in Schloß Wilhelmshöhe ein. Der Kaiser und der
König und sämtliche Herren trugen Zivil.
Am ersten Automobil hatten Platz genommen der
Kaiser, der König und Reichstanzler Fürst Bismarck,
im zweiten die Kaiserin und der kommandierende
General Herwig Albrecht von Württemberg.

Nach dem Tee im Schloß Wilhelmshöhe be-
schäftigten die Herrschaften den Nachmittag mit
einem Spaziergang in der Gegend. Um 8 Uhr wieder
in Schloß Wilhelmshöhe ein. Der Kaiser und der
König und sämtliche Herren trugen Zivil.
Am ersten Automobil hatten Platz genommen der
Kaiser, der König und Reichstanzler Fürst Bismarck,
im zweiten die Kaiserin und der kommandierende
General Herwig Albrecht von Württemberg.

schönen Fluren und stillen Wäldern in den Gesich-
tern aller derer, welche die Ehre und Freude ge-
habt haben, dem Majestät zu sehen, das Gefühl
dankbarer Ehrerbietung für diesen Besuch teilen.
Ich bitte Ew. Majestät um die Erlaubnis, mein
Glas zu erheben auf das Wohl Ew. Majestät, Ew.
Majestät erhabenen Gemahlin der Königin, des
gesamten großbritannischen Königs Hauses und
Ew. Majestät Volkes.

König Eduard erwiderte den Trinkspruch des
Kaisers mit folgenden Worten in deutscher Sprache:
Ich bitte Ew. Majestät von ganzem Herzen,
meinen besten Dank auszusprechen zu dürfen für die
gütigen und freundlichen Worte. Ew. Majestät
können versichert sein, daß es mir eine große
Freude bereitet hat, zu diesem feierlichen und so sehr
kurzen Besuch hierher zu kommen. Ew. Majestät
und Ihrer Majestät der Kaiserin kann ich nicht ge-
nugend danken für den herzlichen Empfang, der
mir geworden ist für den Empfang von Seiten der
Armee Ew. Majestät und von dem ganzen Volke,
wie es uns in den Straßen begegnet ist. Ew. Ma-
jestät wissen, daß es mein alter Wunsch ist, daß
zwischen uns beiden Ländern nur die besten
und angenehmsten Beziehungen bestehen. Ich
freue mich sehr, daß Ew. Majestät mich bald in
England besuchen werden. Ich bin sehr davon
überzeugt, nicht nur meine Familie, sondern das
ganze englische Volk werden Ew. Majestät mit
der größten Freude empfangen. Ich erhebe mein
Glas auf das Wohl Ew. Majestät.

Nach der Tafel hielten die Monarchen Cercle ab.
Dem König von England wurde eine besondere
Aufmerksamkeit dadurch erwiesen, daß auf Befehl des
Kaisers als Ehrenposten außer zwei Schloßgardi-
en sechs Unteroffiziere des Garde-Regiments in
Berlin und sechs Unteroffiziere des Blücher-Regi-
ments in Stolp (in Pommern), deren Chef der
König von England ist, vor seinen Gemächern Auf-
stellung nahmen.

Die Abreise des Königs erfolgte um 11 1/2 Uhr
von Station Wilhelmshöhe aus. Kaiser Wilhelm,
der den König zur Bahn geleitete, hatte hierzu wieder
die englische Feldmarschallsuniform angelegt. Die
Verabschiedung war überaus herzlich.

Der heilige Krieg in Marokko.

Daß die Marokkaner durch die Beschickung von
Casablanca nicht eingeschüchtert sind, sondern dadurch
nur zu größerer Verwegenheit und Entschlossenheit
angereizt worden sind, geht aus den Mitteilungen aus
Tanger vom 14. cr. über.

neue Angriffe auf Casablanca

5000 Marokkaner haben gestern die Stadt ange-
griffen. Es fanden insgesamt zehn Gefechte statt,
bei denen die Mannschaften des Kreuzers „Gloire“
interponieren mußte. Es heißt, General Dru-
de habe die französische Regierung benachrichtigt, daß
er weitere 3000 Mann benötige, um Herr der Si-
tuation zu werden.

Eine Meldung des „Echo des Paris“ bestätigt diese
Angriffe und berichtet weiter, daß die Marokkaner
den Schutz des Meeres zu benutzen versuchen, um die
französischen Truppen zu überraschen. Da der Meeres-
übergang sehr schwierig ist, wurde die Stellung der Marokkaner
offenbar, und die Granaten der „Gloire“ wirkten
schnell die Angriffe. In der Umgegend von Cala-
blanca haben sich 10.000 Marokkaner.

Nach einem Privattelegramm aus Paris soll der
Beschluss der französischen Regierung, vorläufig keine
Verhandlungen nach Marokko zu schicken, in der euro-
päischen Bevölkerung einen peinlichen Eindruck her-
vorgehen haben. Nach Casablanca entsandte Be-
richterstatter melden übereinstimmend, daß General
Dru-
de

Verstärkungen unabwieslich

brauche. Der Korrespondent des „Aigaro“ meldet:
Die französischen Korpsen würden nachts ange-
griffen. General Dru-
de habe die französische Regierung benachrichtigt, daß
er weitere 3000 Mann benötige, um Herr der Si-
tuation zu werden.

Eine Meldung des „Echo des Paris“ bestätigt diese
Angriffe und berichtet weiter, daß die Marokkaner
den Schutz des Meeres zu benutzen versuchen, um die
französischen Truppen zu überraschen. Da der Meeres-
übergang sehr schwierig ist, wurde die Stellung der Marokkaner
offenbar, und die Granaten der „Gloire“ wirkten
schnell die Angriffe. In der Umgegend von Cala-
blanca haben sich 10.000 Marokkaner.

Nach einem Privattelegramm aus Paris soll der
Beschluss der französischen Regierung, vorläufig keine
Verhandlungen nach Marokko zu schicken, in der euro-
päischen Bevölkerung einen peinlichen Eindruck her-
vorgehen haben. Nach Casablanca entsandte Be-
richterstatter melden übereinstimmend, daß General
Dru-
de

Eine französische Darstellung der Vorfälle

in Casablanca gibt ein Korrespondent des „Aigaro“
seinem Blatte. Er schreibt:
Es ist nicht angezeit, einen Teil der Wahrheit
zu verschweigen, und ich will alles sagen. Es gab
zwei Phasen in dieser Blünderung: zuerst kamen
die Marokkaner von den Stämmen, namentlich von
den Schawia und warfen sich auf die Stadt wie
Wüstlinge, um die Franzosen niederzuwerfen und
gegen die Einwohner, besonders gegen die Juden,
einer jener Mordanschläge zu unternehmen, die unter den
Stämmen ganz und gar üblich sind. Zwei volle Tage,
Montag und Dienstag, waren die Herren der Stadt,
und die Marokkaner vom Gasse und vom D-
Gasse waren zu wenig zahlreich, um sie ihren
Freiwillig zu machen. Allein die Beschickung von Trup-
pen, und da ihnen auch noch die Landung von Trup-
pen drohte, zogen sie, mit Deute beladen, nach dem
Innen, gefolgt von einer Anzahl erschrockener Ein-
wohner. Nun war das menschenleere Casablanca
denen preisgegeben, die nicht zu fliehen vermochten
hatten: den Juden und denjenigen Europäern, die
nicht auf die Schiffe hatten aufgenommen werden

können. Während der Zeit, welche die Landungs-
truppen bedurften, um sich in den Besitz der Stadt
zu setzen, sich zu erfinden, Quartiere zu nehmen,
die Polizei einzusetzen, taten diese Juden sich
keinen Anstand mehr an, wobei eine große Anzahl
nach Casablanca geflüchteter Spanier ihnen half,
die dort allerlei niedere Gewerbe ausübten und von
denen viele ihrem Heimatlande den Rücken gekehrt
hatten aus Ursachen, denen man lieber nicht nach-
forscht; es sind Leute, auf die Spanie nicht stolz zu
sein braucht. Wie dem auch sei, die Beteiligung
der Spanier an der Plünderung steht fest, und ich
habe zahlreiche Beweise dafür. Allein die Juden
haben wenigstens den habenseitigen Vorwand,
daß sie selbst von den Marokkanern ausgeplündert
worden waren... und sie konnten nun am
Araber Vergeltung üben. Daraufhin erschienen
nun die Fremdenlegationäre. Bei der Art, wie sie
angeworben wurden, steht ihnen nicht gerade der
Ruf voraus, sehr empfindlich und tugendhaft zu
sein. Sie haben also mit geplündert, und die von
ihnen, die auf frischer Tat erwischt wurden, er-
warteten ihre Aburteilung durch das Kriegsgericht.
Der Bericht erwähnt dann, daß der Kommandant
der Stadt, Mangin, die Mannesucht mit allen Mit-
teln anstrebt zu erhalten entschlossen ist.

Die Nachrichten von der Beschickung Casablancas
sind in Paris erst am Freitag eingelaufen, worauf die
französischen Notabeln unter dem Vorhabe des Groß-
kabinetts zu einer Beratung zusammentraten. Nach
dieser Beratung hat der marokkanische Minister des
Äußeren eine längere Unterredung mit dem franzö-
sischen Konsul, der dem Minister versichert, daß die
Beschickung Casablancas ausschließlich im Interesse
des Südens erfolgt sei. Der Sultan soll mit der
französischen Erklärung zufrieden sein.

Lage in Mazagan

beunruhigt. Es behält sich, daß die dortigen Ein-
gebornen die Europäer nur deswegen nicht fort-
lassen, damit sie ihnen im Falle eines französischen
Angriffes als Geiseln dienen. Anzwischen ist die
Meldung eingelaufen, daß auch Mazagan von fran-
zösischen Truppen besetzt worden ist. 150 Mann
Kavallerie und 200 Infanteriemannschaften haben die
Besetzung vorgenommen. Die Mehrzahl der Euro-
päer ist geflüchtet, die Zurückgebliebenen halten sich
verschanzt.

Belorussische Nachrichten

laufen jetzt aus allen Teilen des Landes ein. In
Mazagan ist die Stimmung der Europäer in Unbe-
tracht der häufigen Unpäßlichkeit der Barre und
der Ohnmacht des Raids verweilt; sie wurde erst
durch die Ankunft der Kriegsschiffe gehoben. Aus
Saffi wird gemeldet, daß die in der Umgegend
wohnenden Europäer in die Stadt geflüchtet sind. Die
Mittel zur Verteidigung fehlen. Die Lage ist äußerst
bedrohlich. In Saffi sind die Rabalen gleichfalls
in Trüpp erschienen, die Landverbindungen sind abge-
schnitten und die Entfernung eines Kriegsschiffes ist
erwünscht. Im Innern des Landes wird der heilige
Krieg gepredigt und die Nachricht von einer anach-
ronischen französischen Niederlage verbreitet. Man be-
fürchtet einen Kriegszug nach der Küste.

Der französische Gesandte in Tanger er-
suchte nach einer Pariser-Meldung den Admiral
Philibert, Schiffe vor Mazagan, Saffi und Larache
freizugehen zu lassen.

Aus Saffi wird unter dem 11. August berichtet, daß
der Mazagan durch die Ankunft der Aufforderung
hat ergeben lassen, die Häuser nicht zu verlassen. Er
macht in jedem Viertel die Notabeln für die Sicher-
heit der Christen in ihren Häusern erneut verant-
wortlich. Die Erregung wächst an nach Bekannt-
werden der massenhaften Verluste der Marokkaner.

Situation in Tanger

hat bisher ebenfalls noch keine Veränderung erfahren.
Ein Telegramm berichtet darüber folgendes:
Spanier und Juden fahren fort, die Stadt zu
verlassen, um sich nach Gibraltar zu begeben. Der
Kaiser legte eine große Aufregung an den Tag. Auf
den Bergen flammten zahlreiche Feuer auf, durch
die sich die Marokkaner verständigen.

Der portugiesische Gesandte in Tanger wird, wie
ein Telegramm aus Lissabon meldet, wegen der in
Casablanca ermordeten portugiesischen Schutzbe-
fugten bei der marokkanischen Regierung reklamieren.

Tagesrundschau.

* Hagen, 15. August.

* König Eduard ist nach einer mehrstündigen Zu-
sammenkunft mit Kaiser Wilhelm auf Wilhelmshöhe
nach Ostpreußen abgereist, wo er mit Kaiser Franz
Josef ankommt.

Der Kronprinz wird sich am 25. ds. Mts. zu den
Kaisermandovern nach Hannover und Weissenburg be-
geben.

Am Prosekt Dr. Peters gegen die „Adln. Rg.“ ist
wie das Amtsgericht auf eine Anfrage mitgeteilt hat,
noch kein Hauptverhandlungstermin angesetzt wor-
den. Die angezeigten Meldungen treffen nicht zu.

* Fürst Ferdinand von Bulgarin feiert heute
sein 20jähriges Regierungsjubiläum.

Nach amtlicher Bekanntgabe der britischen Regie-
rung treten 22 Schiffe der heimischen Flotte zur
Kanalküste ab.

Eine Meldung aus Südwesafrika, die offiziell be-
kannt gegeben wird, besagt, daß in diesen Tagen die
etwa 30 Kilometer lange Teilschraube Schafstuppe-
Kutbis für Militärtransporte eröffnet worden ist.

* Auf das französische Lager bei Casablanca sind
von den Marokkanern wiederholte neue Angriffe ge-
macht worden.

* In Belfast sind die Truppen aus dem Bezirk,
in dem die letzten Unruhen stattgefunden haben, ver-
suchsweise zurückgezogen worden.

* Die amerikanischen Telegraphen-Gesellschaften
lehnen jede Vermittlung in dem Streit mit ihren
streitenden Angehörigen ab.

Die türkische Regierung ließ die Befehlsgaue
des Bosporus durch Neubauten und andere Ver-
besserungsmittel verstärken.

* Telegramme nach den Vereinigten Staaten er-
scheinen infolge des dortigen Telegraphenstreiks eine
Verzögerung.

* Ausführlicheres siehe an anderer Stelle. — Die
neuesten Meldungen im Telegramm unter „Lezte
Nachrichten“.

Ein Urteil Japans über Deutschland.

Der Besuch des japanischen Gesandten in Kiel
ist nicht ohne eine Sundegebung der japanischen Re-
gierung vorübergegangen. Diese Sundegebung ist
von den japanischen Zeitungen veröffentlicht worden.
Sie lautet folgendermaßen:

„Das japanische Volk ist sehr darüber gerührt,
daß der Deutsche Kaiser das japanische Gesandten
unter Admiral Jinnō so außerordentlich be-
handelt hat, als es nach Kiel kam. Dieser freund-
liche Empfang durch den Kaiser und das deutsche
Volk hat jedenfalls den Zweck, die Herzlichkeit zu
zeigen, die Deutschland Japan gegenüber empfin-
det. Wenn das der Fall ist, glauben wir, daß der
Zweck vollst. erreicht worden ist. Japan wünscht
nur die Aufrechterhaltung des Weltfriedens. Wenn
dieses Prinzip mit den deutschen Werten über-
einstimmt, werden die Beziehungen zwischen den
beiden Kaiserreichen selbstverständlich immer inniger
werden. Deshalb der Himmel von Völkern
verhüllt ist, dennoch verlieren Sonne, Mond und
Sterne nicht ihr Licht. Bis jetzt wurde Deutschland
militärisch betrachtet, und auch Japan schenkt
Deutschland mit argwöhnischen Augen anblickt
zu werden. Dieser Zustand gleicht dem von
Völkern verhüllten Himmel. Wenn wir diese
Völkern vertreiben, wird die Freundlichkeit der
beiden Kaiserreiche in noch stärkerer Nähe ihren
Schein verbreiten. Der freundliche Empfang des
japanischen Gesandten durch den Deutschen
Kaiser und das deutsche Volk hat diese Wirkung,
nämlich diese Völkern zu vertreiben. Die beiden
Völker müssen sich also nähern, solche Völkern
nicht am Himmel ausbreiten zu lassen, ja sogar die
Völkern überhaupt nicht aufkommen zu lassen.“

Auch die Mitglieder der japanischen Armee- und
Marine-Gesandtschaft unter Prinz Kusumi, die
fürsich England und Deutschland besucht hat, haben
sich als überrascht ausgesprochen von dem, was sie in
Deutschland gesehen haben. Der von anderen japa-
nischen Offizieren und Technikern stets verteilten
Ansicht der hohen Tüchtigkeit und Vollkommenheit
deutscher Heeres- und Marineeinrichtungen hat
Prinz Kusumi rückhaltlos zustimmen müssen. Vor
allem der mächtige Eindruck der Persönlichkeit des
Kaisers, sowie sein hohes Interesse und seine außer-
ordentliche Beschäftigung mit japanischen Armee- und
Marineangelegenheiten. „Der Kaiser ist der hervor-
ragendste Militär-Führer, den wir kennen gelernt
haben,“ fasste der Japaner sein Urteil zusammen.

Der deutsche Handel in Casablanca.

Gerade zur rechten Zeit erscheint soeben ein Be-
richt des deutschen Konsulates in Casablanca über die
Bareneinfuhr im dortigen Hafen im Jahre 1906 und
den Anteil Deutschlands an derselben, nach dem man
sich ein Bild von den für uns in Frage kommenden
Handelsinteressen an diesem Plaze machen kann.

Der Bericht, der sich nur mit der Bareneinfuhr
beschäftigt, zeigt zunächst, daß der deutsche Handel
dort trotz unserer guten Schiffahrtsverbindungen
eine verhältnismäßig geringe Rolle spielt. Er ent-
fiel nämlich von der Gesamteinfuhr auf Frankreich
48 Prozent, auf Großbritannien 35, auf Deutschland
aber nur 8,4 Prozent. Gegen das Jahr 1902 zeigt
sowohl der deutsche als der englische Handel einen
erheblichen Rückgang, während der französische stark
gestiegen ist, denn damals waren auf Großbritannien
50, auf Frankreich 33 und auf Deutschland 11 Prozent
der Gesamteinfuhr entfallen.

Nur im Jahre 1906 ging der Einfuhrhandel En-
glands in die Höhe und außer dem deutschen auch der
französische zurück. Bareneinfuhrartikel, die 73 Pro-
zent des gesamten Imports ausmachen, sind die
Massenartikel Zucker, Baumwollwaren, Tee, sowie
die seit zwei Jahren infolge der Währungsnot stark be-
gehrten Waren Weizen und Getreide. Diese vier Artikel
allein hatten einen Einfuhrwert von über sechs
Millionen Mark. Da sie fast ausschließlich aus
Frankreich (Zucker, Weizen und Tee) kommen, er-
klärt sich, daß von der 8.221.280 Mark betragenden
Gesamteinfuhr des Jahres 1906 auf Frankreich
3.995.344 und auf Großbritannien 2.978.400, hinacuen
auf Deutschland nur 699.628 Mark entfielen.

Ob Frankreich die jetzt führende Stellung im
Einfuhrhandel, die Großbritannien bis zum Jahre
1904 innegehabt hat, auch für die Zukunft behaupten
wird, kann fräalich erscheinen, da bei einem guten
Ernteausfall die Nachfrage nach Weizen und Getreide
gänzlich aufhören dürfte.

Ein bedeutender Einfuhrartikel ist der Zucker.
Es betrug der Wert des im Berichtsjahr einge-
führten Zuckers 2.612.004 Mark (1905: 2.497.348 Mark),
und er übertrifft mit dieser Summe alle anderen
Einfuhrwerte um ein Bedeutendes. Aus Frankreich
wurde für 2.576.832 Mark eingeführt, aus Belgien

Ziehung schon am 20. bis 22. August.
Königsberger Geldlose à 3.00 Mk.
Hauptgewinne 75.000, 20.000, 10.000 u. s. w. bar,
für Porto und Brief 30 Pfg. extra, empfiehlt und versendet
Joh. Bellmann Hagen i. W., Frankfurterstr. 48.
In meine Kollekte fallen vor kurzem: Der 1. Hauptgewinn
der Zepplin-Lotterie 60.000 Mk., ein Hauptgewinn
der Königsberger Pferde-Lotterie u. s. w. 9996

Kontursverfahren.

Ueber das Vermögen des Kaufmanns Adolf Tamschke,
alleinigen Inhabers der Firma C. G. A. Tamschke in Hagen,
wird heute, am 12. August 1907, vormittags 11 1/2 Uhr, das Kon-
kursverfahren eröffnet.

Der Auktionator Abraham Römer in Hagen i. W. wird zum
Konkursverwalter ernannt.

Konkursforderungen sind bis zum

1. September 1907

bei dem Gerichte anzumelden.

Es wird zur Befriedigung über die Befriedigung des er-
nannten oder die Wahl eines anderen Verwalters, sowie über die
Befriedigung eines Gläubigers auszusprechen und eintretenden Falls über
die in § 132 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände und zur
Prüfung der angemeldeten Forderungen auf

den 10. September 1907, vormittags 11 Uhr,

vor dem unterzeichneten Gerichte, Zimmer 31, Termin anberaumt.

Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache
in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird
aufgegeben, nichts an den Gemeindefiskus zu veräußern oder zu
leihen, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache
und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgeson-
derte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter
bis zum

1. September 1907

Anzeige zu machen. 9991

Königliches Amtsgericht in Hagen i. W.

Zwangsversteigerung.

Zum Zwecke der Aufhebung der Gemeinschaft, die in An-
sehung des in der Gemarkung Geseke belegenen, im Grundbuche
von Hagen Band 36 Blatt 33 zur Zeit der Eintragung des Ver-
steigerungsvermerks auf den Namen des Rentiers Gustav
Osenberg zu Hagen eingetragenen Grundstücks Flur 91 Nr. 77,
Postamt Wittenbergstraße 8, mit a. Wohnhaus, b. Hintergebäude
mit Verfallt und Lager, groß 3 a 75 qm, Nutzungswert zu a.
2250 Mark, zu b. 180 Mark belästigt, soll dieses Grundstück am

30. August 1907, vormittags 10 Uhr,

durch das unterzeichnete Gericht — an der Gerichtsstelle —

Zimmer Nr. 31 versteigert werden.

Der Versteigerungsvermerk ist am 11. Juni 1907 in das

Grundbuch eingetragen.

Hagen i. W., den 20. Juni 1907.

Königliches Amtsgericht.

Heinr. Schulte

Wagenfabrik in Hagen i. W.

Landauer

Coupees

Mylords

Jagdwagen

Dogcarts

Geschäfts- u. Reklamewagen. — Reparaturen.

An- und Verkäufe!

Ich suche einen schönen

Haus- und Begleithund

ferm dressiert,

Portier, Dobermann, Airedale-

Terrier u.

Welsh. Offerten unter Nr. 10007

an die Exped. d. Blg.

Gelegenheitskauf!!

1 Elektromotor, 1 HP komplett

mit Anlasser, 110 Volt für

Glühlampen,

1 Ventilator, 320 mm Flügel-

drehmesser,

1 zweifelhafte hölzerne Riemen-

scheibe

sehr wenig gebraucht, fast neu,

preiswert zu verkaufen.

Offert. unter Nr. 10003 an die Exped. d. Blg.

Ein gut eingeführtes

Malen- u. Anstreichergeschäft

frankreichsweit fort zu ver-

kaufen. Arbeit und Material

genügend vorhanden.

Zu erfragen in der Exped. d. Blg.

Blattes unter Nr. 9890.

Wohnungs-Anzeigen!

Passendes

Ladenlokal

oder bestehendes Gemüß- und

Landesprodukten-Geschäft zu über-

nehmen gesucht.

Offert. unter E. H. 9938 an die

Exped. dieses Blattes.

Eine

6-7 Zimmerwohnung

per 1. Novbr. zu mieten gesucht.

Angebote mit Angabe des

Preises unter N. 10000 an die

Geschäftsbl. d. Blg.

Geschäftslokal

in einem industriereichen Ort

Westfalens, in dem seit 10 Jahren

eine Konditorei mit gutem Ge-

folge betrieben wird, ist zum

1. November c. mit oder ohne

Wohnung anderweitig zu ver-

mieten.

Das Lokal eignet sich auch zum

Spezial-Geschäft.

Offerten unter 9888 an die

Expedition dieser Zeitung.

Ladenlokal

zu vermieten. Näheres Minerva-

straße 6 (Fabrikantentor). 9945

Friedr. Beyersmann,

Hagen i. W.

Ladenlokal

mit oder ohne Wohnung, vorzögl.

geeignet für Feilwarengeschäft oder

Büro ist zu vermieten.

Offerten unter Nr. 9924 an die

Expedition dieser Zeitung.

Elegante Wohnungen.

7 Zimmer, Küche, Badezimmer

nebst großer Zuhör, mit vor-

nehmsten Einrichtungen, Loggia,

Balkon, Parkettboden, Kachel-

ofen, elektr. Lichtanlage u. s. w.,

heuteverfügbare Lage (Wulfs-

straße), auf sofort oder später

zu vermieten.

Termin per Oktober-November

an der oberen Wulfsstraße

moderne Etagen,

5 Zimmer, Küche, Badezimmer und

Zuhör in geschmackvoller, hoch-

seiner Ausstattung. 334a

Karl Kleine,

Hagen, Wulfsstraße Nr. 14.

Buschstraße 5

herrschaftliche 1. Etage

5 Räume mit 2 Balkonen, Küche,

2-3 Kammern und Zuhör, zu ver-

mieten. 1. Okt. d. J. zu vermieten.

Gas- und elektr. Lichtanlage

vorhanden. 284a

Näheres zu erfragen

Hagen, Buschstr. 5, part.

Herrsch. 2. Etage

am Emilienplatz, eine Min. v. d.

Stadt. Badeanstalt entfernt, 6

Zimmer, Küche, Badezimmer,

2 Kammern, ab 1. Septbr.

oder später zu vermieten. 332a

Heinrich Hohmann, Architekt,

Hagen, Feyerstr. 34.

Wohnung

mit Werkstatt zum 1. Novemb.

zu vermieten. 9950

Hagen, Goldbergstr. 13.

(freundl.) möbl. Frontzimmer

mit Morgentee an zwei Herren

zu vermieten. Dal. Schaffstraße frei.

Hagen, Auguststr. 46, I.

2 ordentliche Leute erhalten

Schlafstelle.

Hagen, Gleichstraße 1.



Heute Donnerstag, den 15. August 1907

eröffne ich am hiesigen Platze

Markt 7 eine Filiale.

Durch direkten Einkauf meiner Firma am Hauptfangplatz Seestemünde Fischereihafen bin ich in der Lage, stets

frische Fische und gute Fische

zu billigsten Tagespreisen zu liefern. — Gleichzeitig ist es mir möglich,

geräucherte und konservierte Fische

welche in eigener Räucherei und Konservfabrik hergestellt werden, in stets guter Qualität zu liefern, ich bitte deshalb das

verehrliche Publikum von Hagen und Umgegend mich in meinem neuen Unternehmen durch recht flotten Einkauf zu unterstützen.

Ich werde stets bemüht sein, durch reelle und billige Lieferung aufzeitiges Vertrauen zu erwerben.

Schachtungsbock

Wilhelm Klein,

Seestemünde — Fischereihafen

Heute und morgen große Zufuhr in frischen Seefischen billigt.

Soeben traf ein großer Hai ein, gratis zu besehen.

Möbl. Zimmer

mit Pension zu vermieten. 9976

Hagen, Elberfelderstr. 51, II.

Für 2 ordentl. Leute ist ein

möbl. Zimmer

zu vermieten. 9998

Hagen, Auguststr. 53, III. I.

Elegant möbl. Wohn-

und Schlafzimmer

an besseren Herrn zu vermieten.

Hagen, Bahnhofstr. 11, I.

Offene Stellen!

Lebensversicherungs-

Agenten u. Inspektoren

mit festem Salair, Spesen und

Provision baldmöglichst zu enga-

gieren. Tüchtige Agenten und

auch Herren, die sich sonst der

Werbung widmen wollen, werden

gebeten, sich unter Nr. 333 an

Gertrudmanns Annoncen-Bureau

Berlin W. 9 zu wenden.

Ein hiesiges Fabrikgeschäft sucht

per sofort oder später einen

jüngeren evang.

Kommis.

Derselbe muß flottes Steno-

graph u. Maschinenrechner sein

Offerten mit Angabe der Ge-

haltensprüche unter Nr. 9999 an

die Exped. d. Blg.

Sichere Existenz!

In allen Städten und Orten

werden fleißige Leute als

Haushälter für Betrieb groß-

artiger leichtverfügbare Artikel

für dauernd gesucht. — Offerten

unter 10002 an die Exped. d. Blg.

Tüchtige Dreher

für dauernde Arbeit bei gutem

Verdienst gesucht. 9970

Brenne, Hangarter & Co.

Alt.-Ges., Haspe.

Burschen

für leichte Arbeit gesucht. 9958

Weinellerei Bettermann,

Hagen.

Jugendl. Pader

gesucht. 9949

Emil Weder, Hagen, Spinnstraße.

Tüchtige Schreiner

finden Beschäftigung bei

C. Post, Hagen, Franzstr. 51.

Dachdecker

ordentlich und solide, per sofort

für unfer Geseßberger Werk

gesucht. 9947

H. Bovermann Nachf.,

G. m. b. H., Geseßberg.

Schriftl. Nebenverdienst

hochlohn. Vert. u. Prosp. frei.

Joh. F. Schulz, Verlag, Köln 138.

Stadtfundige

Haushälter

für sofort gesucht. 10006

Melbung: Eingang Dahlen-

campstraße.

Zinn & Co., G. m. b. H.

Hagen i. W.

Guter

Fuhrknecht

gesucht von

Gehr. Grote, Hagen.

Gesucht

für jetzt oder später

2 Lehrlinge

für Pianofortbau und zwar für

Polieren und Gehäufemachen.

— Direkt Verdienst. —

Noth & Junius,

312a Postpianosfabrik.

Hagen i. W. Bahnhofstraße 29.

Die Eisenwaren engros

Export- und Agentur-Ges-

ellschaft sucht per bald einen

Lehrling.

Schriftliche Angeb. unt.

Nr. 9971 an d. Exp. d. Blg.

Mädchen

14-16 Jahre, für leichte Haus-

arbeit und zu einem Kinde (5 J.)

gehört. 9983

Hagen, Elberfelderstr. 80, I. G.

Suche für sofort ein junges,

properes Mädchen.

Hagen, Weststraße 2 part.

1 Mädchen gesucht

welches zu Hause schlafen kann.

9987 Hagen, Friedensstr. 5.

Einige gewandte 10005

Kassiererinnen

suchen für sofort

Zinn & Co., G. m. b. H.

Hagen i. W.

Properes, fleißiges

Zweitmädchen

gegen hohen Lohn und

angenehmer, dauernder

Stellung per bald gesucht.

Frau D. Simon,

Barmen, Böhmstraße 5.

Besseres Mädchen von ausm

sucht Stelle als

Stütze.

Selbstes kann den Haushalt selbst

führen. 9964

Hagen, Mauerstr. 1, II. r.

Ein evangelisches

Morgenmädchen

für H. Haushalt sofort gesucht.

Frau P. Heuer, Hagen,

Büchelstr. 27, II.

Ein properes 10004

Mädchen

für ruhigen Haushalt auf sofort

oder 1. September gesucht.

Hagener Generalanzeiger

Einzelgenpreis für die Nebengesaltene Seite
15 Pfennig, im Wohnungs- und Arbeits-
mark 10 Pfennig, im Reichament die Ter-
zeile 40 Pfennig. Bei Wiederholungen wird
ein entsprechender Rabatt gewährt. Als Be-
lagengebühr werden für je tausend Stück
6 Mark berechnet.

43. Jahrgang

(Siehe Artikel im 1. Blatt.)
